

INES
HOCK

Geboren 1960 in Wetzlar/Lahn, lebt und arbeitet bei Köln.

Während ihres Studiums bei David Rabinowitch und Kaspar König sowie zuvor bei Robert Colescott und Ann Leda Shapiro in den USA entwickelte sie ihre konzeptionelle Arbeitsweise mit Licht und Farbe auch für den öffentlichen Raum. In ihren Zeichnungen und räumlichen Farbinterventionen befasst sie sich mit formellen Kriterien und Phänomenen der Wahrnehmung. Verschiedene iterative Worklines werden in Serien entwickelt. Die Beschäftigung mit der Natur fließt in ihre Arbeit ein, wie beispielsweise in „BE(E) HERE“. Durch zahlreiche Stipendien gefördert und in vielen Ausstellungen gezeigt, hat ihre künstlerische Arbeit einen bedeutenden Stellenwert im Diskurs der zeitgenössischen Kunst erlangt.

www.ineshock.de
www.instagram.com/ines.hock.atelier
www.de.wikipedia.org/wiki/Ines_Hock



BAL Az 2019 -2 (Detail)
Aquarellfarbe auf Britannia
70 x 100 cm



STÄDTISCHE GALERIE IM PARK VIERSEN

Rathauspark 1, 41747 Viersen
www.viersen.de | www.vierfalt-viersen.de

Titelbild: Kaskade, 2022/2025, Diaphane Glasfarbe auf 18 Folienbildtafeln 125 x 70 cm, Gesamtgröße ca. 340 x 290 x 80 cm
Fotos: Andreas Keil, Matej Bosnić, Farbanalyse / VG Bild-Kunst



links: LB 1993 Gelb, Ölfarbe auf Leinwand, 96 x 63 cm
mitte: Z 2010 -A, Beistift auf Zerkall-Büttenpapier, 155 x 255 cm
rechts: LB 1995 Türkis, Ölfarbe auf Leinwand, 51 x 41 cm



**WAS MAN
MIT SICH TRÄGT**

INES HOCK

INES
HOCK

PETRA
SIERING

NIKLAS
HOCK

MIRA
SIERING

Die Ausstellung WAS MAN MIT SICH TRÄGT in der Städtischen Galerie im Park Viersen (15.03.-26.04.2026) rückt die direkte Interaktion zwischen Künstlerinnen|Kindern in den Fokus.

Die Bilder von Ines Hock sind die unmittelbare, körperliche Erfahrung von Farbe und Licht. Mit einer auffallenden Konsequenz und einer Herangehensweise, die gleichsam von Konzept und Zufall geprägt ist, hat sich die Künstlerin in ihrer Praxis der kontinuierlichen Erforschung von Farbwirkung verschrieben und verortet sich damit im Umfeld der konkreten Kunst.

Ihre frühen Arbeiten sind monochrom – Farben, Schicht für Schicht aufgetragen, wachsen den Betrachter*innen entgegen und entfalten eine leuchtende Präsenz im Raum. Wo sich die Farbe zu Beginn noch überlagert, reiht sie sich in den Arbeiten der letzten Jahre zusehends nebeneinander auf. Wie Text auf einem Papier zieht sich hier eine Vielzahl von Farbfeldern über den Grund, von links oben nach rechts unten, als würden sie uns eine Geschichte erzählen. Konzentriert arbeitet sich der Pinsel über die Leinwand, der Buntstift über das Papier, ein „Abtasten der Fläche“, wie es die Künstlerin nennt.

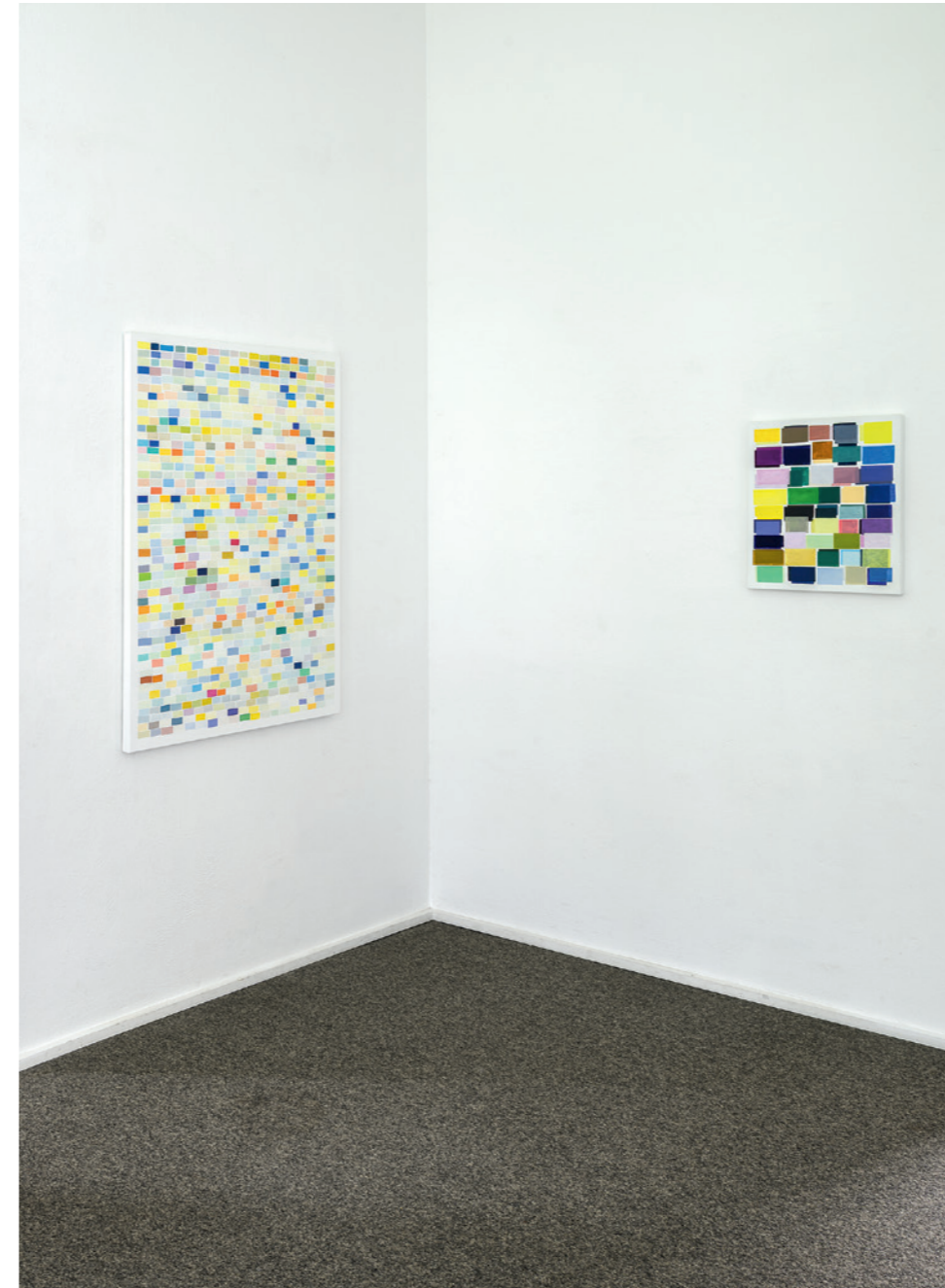
Dem wohnt stets eine Erfahrung von Zeitlichkeit inne – für Ines Hock selbst in der Entstehung, wo in präzisen Repetitionen ein Feld, eine Farbe neben die andere gesetzt wird, wie auch in der längeren Betrachtung, in der sich uns ein Gefühl von Zeitlosigkeit offenbart. Obwohl sie als Individuen auftreten, stehen die Farben nicht isoliert neben-, sondern unweigerlich in Beziehung zueinander. Sie beeinflussen sich gegenseitig, verstärken oder beruhigen sich – ihr volles Potenzial entfaltet sich über ihr Zusammenspiel.

Die akkuraten Felder bricht Ines Hock zusehends auf, lässt die Farben ineinanderfließen und ungeordnet über dem Grund tanzen. Das macht sich auch in ihren neueren, speziell für den Raum konzipierten Farbinterventionen bemerkbar. Hier wird die Malerei zum Gegenstand, wenn sie auf Folien aufgetragen von der Decke hängt und den gesamten Raum in Farbe taucht. So entsteht eine Malerei, die weniger von Darstellung als von Wahrnehmung handelt, eine Erfahrung von Farbe mit allen Sinnen.

Veronika Mehlhart



CAF LB 2026-1
Ölfarbe auf Leinwand
160 x 120 cm



links: PALU LB 2021-2, Ölfarbe auf Leinwand, 120 x 100 cm
rechts: DAR LB 2025-5, Acrylfarbe auf Leinwand, 50 x 40 cm



Corona Fabula - 21.03.2020
Aquarellfarbe auf Aquarag
65 x 51 cm